

Wie eine gestrandete Wolke

Regionale Kultur. Unter dem Motto „zusammen finden“ bot das „Echt Jetzt“-Festival am Samstag auf der Tübinger Platanenallee acht Stunden lang Performance.

Schwäbisches Tagblatt vom 17. Juli 2023



Ließ Tuchföhlung mit den Besucherinnen und Besuchern zu: die Performance „Am Zug“ am Samstag auf der Platanenallee.

Bild: Anne Faden

Wie eine gestrandete Wolke

Theaterpädagogik Unter dem Motto „zusammen finden“ bot das „Echt Jetzt“-Festival am Samstag auf der Tübinger Platanenallee acht Stunden Performance. *Von Dorothee Hermann*

Luftakrobatinnen spielten mit Schwerkraft und Schwerelosigkeit, Clowninnen brachten Besucherinnen und Besucher miteinander in Kontakt. Ein wolkenähnliches, riesiges Luftobjekt führte vor, wie gut die Tübinger Platanenallee sich als Kunstort und Freiluftbühne eignet. Wie es sich scheinbar selbstständig Raum nahm und teils die zentrale Blickachse zwischen den Baumreihen verdeckte, ließ sich beinahe als eine Art Christo-Effekt wahrnehmen.

Das „Echt Jetzt“-Festival des Theaterpädagogischen Zentrums (TPZ) Baden-Württemberg, das von Reutlingen aus landesweit ausstrahlt, war zum dritten Mal so etwas wie der künstlerische Arm des Tübinger Stadtfests. Das diesjährige Motto „zusammen finden“ lag als Ausgleich zu den Kontaktbeschränkungen der Corona-Zeit nahe, sagte Monika Hunze vom TPZ-Team: „Die Leute müssen sich neu finden, sich Partner suchen, etwas zusammen machen.“ Ein mobiler Kaffeewagen ließ Mokkaadüfte aufsteigen.

„Genießen Sie diesen Tag! Finden Sie zusammen!“, sagte Christopher Blum vom städtischen

Fachbereich Kunst und Kultur zu den etwa 100 Interessierten, die sich am glühend heißen Samstag zum Auftakt um 12 Uhr mittags eingefunden hatten. Blum hob den intergenerationellen Ansatz des Festivals hervor. Zudem bespicle es neue Orte und lade dazu ein, „die Platanenallee als Kunstort zu

„Genießen Sie diesen Tag! Finden Sie zusammen!“

Christopher Blum, Fachbereich Kultur

entdecken“. Das Motto lasse sich auch als Einladung an die Tübinger Stadtgesellschaft verstehen, miteinander ins Gespräch zu kommen: „Was verbindet uns? Was trennt uns?“

Trotz der sengenden Temperaturen schwangen sich die „Fire Flies“-Akrobatinnen der TSG an Vertikaltuch, Reif und Seil in die Höhe und koordinierten ebenso mühelos Duo- und Quartett-Choreografien. Trainerin Simone Benzinger hat auch eine Theaterpädagogik-Ausbildung.

Nebenbei ließ man den Blick über den Fluss schweifen, hörte

Musik von einem vorbeiziehenden Stocherkahn und bemerkte weit hinten in der Platanenallee plötzlich eine Bewegung. Etwas Helles schien sich leicht zu blähen und wieder in sich zusammenzusinken, war aber noch so weit weg, dass es auch eine Sinnestäuschung aufgrund der Hitze hätte sein können.

Leute kamen die Allee entlang, versperrten kurzzeitig den Blick auf das merkwürdige Objekt und machten zugleich deutlich, wie sehr Zufälle in so eine Freiluftkunstaktion hineinspielen. „Am Zug“ hieß die Performance von Andreas Hoffmann, Paul Siemt

und Frank Fierke. Denn das Leichtobjekt, das aussah wie eine auf der Erde gestrandete Wolke, die versuchte, wieder genug Schwung für den neuerlichen Aufstieg in den Himmel zu bekommen, wurde mit Halteseilen festgehalten und sacht gesteuert. Es zog ihrerseits die mit und an ihm hantierenden Künstler in wechselnde Positionen.

Beim „Liberty Dance“ von DAI und Infö erkundete eine Frauentanzgruppe Begegnung jenseits von Sprachbarrieren. Eine internationale Studierentheatergruppe der Uni Tübingen präsentierte „Schreckliche erste Dates“.

Drei Tage in Reutlingen, ein Tag in Tübingen

Etwa 250 Menschen jeden Alters gestalteten das diesjährige „Echt Jetzt“-Festival des Theaterpädagogischen Zentrums Baden-Württemberg (TPZ). 30 Gruppen beteiligten sich. 19 davon waren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, sag-

te Monika Hunze vom TPZ-Team. Insgesamt gab es mehr als 30 Auführungen. Am Donnerstag und Freitag war zunächst der Garten des Heimatmuseums Reutlingen Spielort, am Samstag die Tübinger Platanenallee. Am Sonntag beendete ein Par-

cours durch die Reutlinger Innenstadt das Programm. Schüler vom Kepler-Gymnasium Tübingen und vom Albert-Einstein-Gymnasium Reutlingen traten gemeinsam auf. „Im vergangenen Jahr war nur eine einzige Schule beteiligt, wegen Corona“, so Hunze.